

tungen folgten, schließlich Band 4 und 5 des FREUDE-HARDE-LOHSE sowie die Nachträge dazu und, da Europa zu klein schien und ihn übergreifende tiergeographische Fragen beschäftigten, die Arbeiten über nordamerikanische Aleocharinae u.a.

Drittens war er in der Lage, sich schnell in andere schwierige Familien einzuarbeiten (z.B. Cisitidae, Cryptophagidae). Die Gründe waren gewöhnlich notwendige „Feuerwehraktionen“, um Lücken zu schließen, damit die einzelnen Bände des FREUDE-HARDE-LOHSE abgeschlossen werden konnten. Aber es ging nicht nur um gute Bestimmungstabellen. Immer hat er sich vorher genau mit der betreffenden Gruppe beschäftigt, wovon eine Fülle gerundeter Publikationen zeugen. Er hat es selbst zwar gelassen gesehen, aber es war schon so, man konnte ihm praktisch alle Käfer zeigen, er wußte immer etwas dazu zu sagen – eine seltene Fähigkeit, die er gern in Richtung des Amateurs zu interpretieren wußte (Profis können das gar nicht erst, daran erkennen Sie im Wortsinn den Amateur).

Viertens war er ein unermüdlicher Herausgeber. Ohne ihn wären die 14 Bände des FREUDE-HARDE-LOHSE (am 15. hat er noch gewirkt, und er soll 1995 erscheinen) wahrscheinlich noch nicht fertig, das Käfer-Jahrhundertwerk nicht abgeschlossen. So wie seine wissenschaftlichen Einzelarbeiten wird auch dieses Buch zur bleibenden entomologischen Literatur gehören und mehr noch als die Einzelarbeiten ständig zur Hand genommen werden. In diesem Buch lebt GUSTAV ADOLF LOHSE immer weiter.

Fünftens war er 37 Jahre lang ein emsiger Redakteur und hat die „Entomologischen Blätter“ ganz ausgezeichnet geführt. In seiner Zeit haben sie eine gute Weiterentwicklung erfahren, und das hohe Ansehen dieser Zeitschrift wurde durch seine Ausstrahlungskraft noch mehr gefördert.

Sechstens war er die Seele des Vereins in Hamburg. Nur wenige Male war es mir vergönnt, an Sitzungen und Exkursionen teilzunehmen und auch den geselligen Teil beim „Chinesen“ zu erleben. Unvergessen bleibt aber die familiäre Kameradschaftlichkeit des Hamburger Kreises, in dem man sich uneingeschränkt wohlfühlen kann.

Nun kann man einen so großartigen Menschen und Forscher wie GUSTAV ADOLF LOHSE weder auf zwei Seiten umfassend darstellen noch sein Wirken auf sechs Gebiete reduzieren. Natürlich war alles mehr, er und seine Koleopterologie. Aber wie soll man an einen heutigen LEONARDO der Coleopterologie erinnern? Wie soll man ihm danken? Es wird immer unvollkommen bleiben und über einen Versuch nicht hinauskommen. GUSTAV ADOLF LOHSE fehlt schon, und er wird noch mehr fehlen. Beim Lesen seiner Briefe habe ich es sehr schmerzlich gefühlt, aber er wirkt in seinen Werken nach und im Inneren aller, die ihn gekannt haben und denen er sich zugewendet hat.

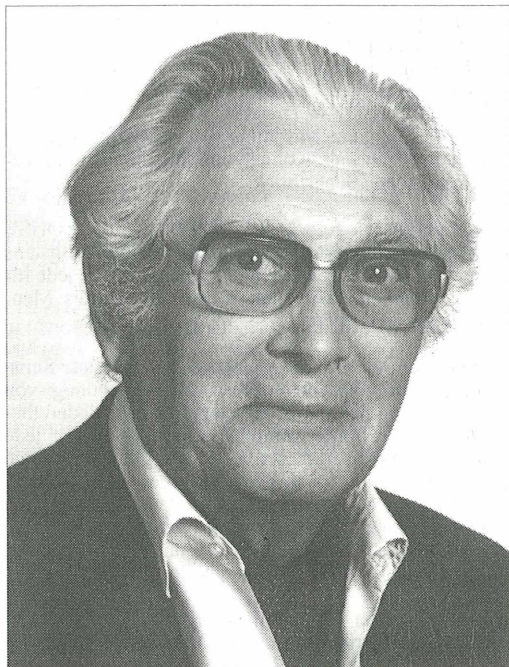
B. Klausnitzer

## PERSONALIA

### Glückwünsche zur Ehrenpromotion für ALFONS M. J. EVERS

Ehrendoktorate sind seltene Anerkennungen für außergewöhnliche wissenschaftliche Leistungen. Von Zeit zu Zeit haben auch Entomologen eine solche hohe Auszeichnung erfahren (CYMOREK, GOECKE, HARZ, HORION, FREY, LOHSE, WARNECKE u. a.). Der jüngste Dr. h. c. unseres Kreises ist seit dem 16.2.1994 Herr ALFONS M. J. EVERS, dem Verfasser dieser Zeilen seit vielen Jahren einerseits ein väterlicher, andererseits ein kollegialer Freund. So ist es mir eine besondere Freude, daß die Anregungen vom Sommer 1992 zu einem vollen Erfolg führten. Ein großer Dank geht deshalb an die Philipps-Universität zu Marburg für die Verleihung der Ehrendoktorwürde.

Herr Dr. EVERS ist eine außergewöhnliche Persönlichkeit. Seine Verdienste um die Entomologie haben mindestens 3 Aspekte:



1. den wissenschaftlichen Beitrag zur Erforschung der Käferfamilie Malachiidae, der neben den Beschreibungen (fast 200 Arten) und Revisionen zahlreicher Taxa wichtige Entdeckungen zur Biologie, Ethologie, Phylogenie und Evolutionsbiologie sowie zur Besiedlungsgeschichte von Inseln (als Beitrag zur Inseltheorie) umfaßt.

2. Seine wohl einmaligen Leistungen als Herausgeber und Verleger entomologischer Literatur, von denen die Standardwerke FREUDE-HARDE-LOHSE und weiterführende Werkteile (bisher 20 Bände!), die Neuropteren Europas (2 Bände) und die Raphidioptera der Erde (2 Bände) von HORST und ULRIKE ASPÖCK, H. HÖLZEL bzw. HUBERT RAUSCH und die Zeitschrift „Entomologische Blätter“ (50 von ihm betreute Jahrgänge der 90jährigen Zeitschrift) besonders zu erwähnen sind.

3. Seine Bemühungen um die Anerkennung der Leistungen der nebenberuflich in ihrer Freizeit tätigen Entomologen durch sein Wirken in entomologischen Vereinigungen, von denen die AG Rheinischer Koleopterologen und die DGaE besonders genannt seien sowie die Stiftung der MEIGEN-Medaille dieser Gesellschaft.

ALFONS M. J. EVERS ist selbst ein Forscher aus freien Stücken und ein Künstler in der Einteilung seiner Zeit („carpe diem“ war stets einer seiner Wahlsprüche) im Verein sehr ungleichartiger Pflichten und ein Mensch mit großer Ausstrahlungskraft, sprühend von Anregungen und Ideen für wissenschaftliches Tun.

Einiges zu seinem entomologischen Lebenslauf:

A. M. J. EVERS wurde am 9.6.1918 in Amsterdam geboren. Bereits frühzeitig begannen rege entomologische Interessen, und mit 18 Jahren wurde er Mitglied der „Niederländische Entomologische Vereinigung“. Infolge des Krieges mußte er Holland verlassen und wurde in Krefeld Teilhaber des Verlages Goecke, der unter dem Namen Goecke & Evers Weltgeltung erlangt hat. Er unternahm zahlreiche wissenschaftliche Forschungsreisen, vor allem auf die Kanarischen Inseln, nach Nordafrika, Japan, Indonesien, die Galapagos-Inseln und Florida. Von 1966–1980 war A. M. J. EVERS Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen. Bis heute ist er in der DGaE vielfältig tätig, gegenwärtig als Vorsitzender des Wirtschaftlichen Beirates.

Möge Gesundheit, Freude und Glück seinen Weg immer säumen.

B. Klausnitzer

## WALTER STEINHAUSEN zum 75. Geburtstag

Zu Beginn sei ein kurzer Abriß seines Lebenslaufes gegeben.

WALTER RUDOLF STEINHAUSEN wurde am 17.3.1919 in Dresden geboren. Bereits in seiner Jugend zeigten sich naturwissenschaftliche, speziell entomologische Interessen, die durch seinen Vater und dessen Freund Dr. WALTER DÖHLER geweckt und gefördert wurden. An das 1937 in Dresden abgelegte Abitur schloß sich beinahe nahtlos der Wehr- und Kriegsdienst an, so daß es ihm erst im Herbstsemester 1945 vergönnt war, mit dem Studium der Biologie in Hannover, später in Braunschweig zu beginnen. Dort promovierte er 1950 über Schildkäfer. Bereits 1951 trat er in die Schering A.G. in Berlin ein, wo er sich fortan angewandt entomologischen Themen widmete, die mehrjährige Auslandsaufenthalte in Kolumbien und mittelamerikanischen Staaten einschlossen. Nach dem Eintritt in die Pension 1981 widmete er sich verstärkt seinen nie erloschenen Interessen an Chrysomeliden, speziell deren Larven, wovon das Schriftenverzeichnis deutliches Zeugnis ablegt.

